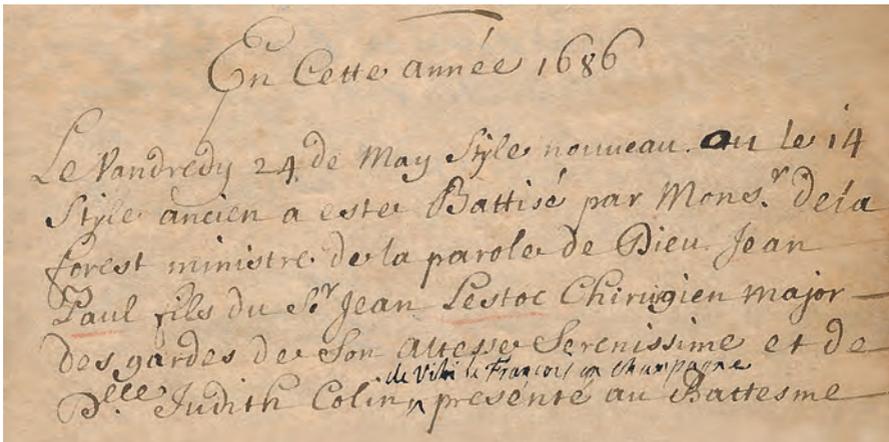


Erste Hugenottentaufe in Celle im Mai vor 325 Jahren

von Andreas Flick

2011 feiert die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde in Celle wie die Hugenottenstadt Erlangen oder die Hugenottengemeinde in Carlsdorf ihr 325-jähriges Jubiläum. Ältestes offiziell greifbares Datum der Gemeindegeschichte ist eine Taufe in der Französisch-reformierten Gemeinde am Freitag, dem 24. Mai 1686 durch Pastor Louis Suzannet de la Forest.¹ Dieser war nach der Aufhebung des Edikts von Nantes durch den französischen König Ludwig XIV. (1686) nach Celle emigriert. Zuvor war er Pfarrer in der einstigen Heimatgemeinde der Celler Herzogin Eléonore d'Olbreuse in Mauzé/Poitou.

Der erste Täufling war der kleine, am 21. Mai 1686 geborene Hugenottensprössling Jean Paul Lestoc.² Er war der Sohn des damaligen Oberchirurgen der Garde und späteren Leibchirurgen und Hofbarbiere Jean Lestoc [de l'Estocq] (1647-1732) und dessen Frau Judith Colin [Collin] (1653-1732). Später sollte sein Vater noch das gemeindeleitende Amt eines Presbyters in der Celler Hugenottengemeinde bekleiden. Beide Eltern stammten aus der an der Marne gelegenen Stadt Vitry-le-François in der Champagne. Das Patenamnt bekleideten der in Celle lebende Regimentschirurg François Tessier, der erste Chirurg des Kurfürsten von Brandenburg Paul Formé aus Berlin, der ebenfalls in Berlin lebende Kaufmann Paul Colin und Madeleine Franke. Unterzeichnet ist der Taufeintrag von den Eltern sowie von Pastor Delaforest.



En Cette année 1686
Le Vendredi 24 de May Style nouveau. au le 14
Style ancien a este Batisse par Mons.^r Dela
Forest ministre de la parole de Dieu Jean
Paul fils du ^{seigneur} Jean Lestoc Chirurgien major
des gardes de Son Altesse Serenissime et de
elle Judith Colin ^{de Vitry le Francois en Champagne} presente au Battesme

Der erste Teil des Taufeintrags von Jean Paul Lestoc im Kirchenbuch der Französisch-reformierten Gemeinde Celle.

Jean Paul war der Älteste unter neun Geschwistern, von denen sein Bruder Armand (* Celle 30. April 1683; † 23. Juni 1767 St. Petersburg), der Bekannteste war, stieg er doch bis zum Ersten Leibarzt im Rang eines Wirklichen Geheimen Rates sowie zugleich Direktor der Medizinischen Kanzlei und Fakultät der Kaiserin Elisabeth von Russland auf.³ Doch auch Jean Paul wählte möglicherweise die medizinische Laufbahn. So wird er laut Henri Tollin 1715 als Medizinstudent in Groningen geführt.⁴ Der erste Täufling, der später mit der Professorentochter Johanna Wosegin verheiratet war, verstarb jedoch nicht als Mediziner, sondern als hannoverscher Kapitän im Jahr 1726.⁵

¹ Louis Suzannet de la Forest, seigneur de Puycouvert war zuvor Pastor in Mauzé/Poitou. Er starb in Celle am 25. Juli 1703 (Wilhelm BEULEKE: Hugenotten in Niedersachsen Hildesheim (= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, Bd. 58), Hildesheim 1960, S. 111).

² Ev.-reformierte Gemeinde Celle, Best. 1, Nr. 128: „Papier des Registres de Baptêmes, Mariages et autres choses qui s'administrations en l'Eglise Reformée recueillie à Zell par le permission de Son Altesse Serenissime Monsieur le Duc et par le Zele de son Altesse Serenissime Madame la Duchesse“ [Erstes Kirchenbuch der Französisch-reformierten Gemeinde in Celle], 1686–1704, S. 1.

³ Jürgen KÄMMERER: Rußland und die Hugenotten im 18. Jahrhundert (1689-1789), Wiesbaden 1978, S. 76f.

⁴ Henri TOLLIN: Die adeligen und bürgerlichen Hugenottenfamilien von Lüneburg (= Geschichtsblätter des Deutschen Hugenotten-Vereins, X, 7 u. 8.), Magdeburg 1901, S. 23.

⁵ Ev.-ref. Kirchengemeinde Celle, Best. 4, ohne Sign.: Stammtafel der Familie von L'Estocq in Deutschland und Oesterreich, 1902, und Christian Anton Christoph KROLLMANN: Alt-preußische Biographie, hrsg. im Auftrage der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung, Bände 1-2, Marburg 1936ff., S. 393.

Herzliche Einladung nach Erlangen zur Mitgliederversammlung der Deutschen Hugenotten- Gesellschaft e.V. 2011

**am Samstag, 24. September 2011, um 14.00 Uhr in
der Hugenottenkirche, Bahnhofplatz 3 in 91054 Erlangen
(Zentrum – direkt gegenüber dem Bahnhof)**

**Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Rechenschaftsbericht, 3. Abnahme
der Jahresrechnungen, 4. Entlastung des Vorstandes und der Ge-
schäftsführung für 2009 und 2010, 5. Neuwahl des Vorstandes, 6.
„Stiftertum“, 7. Mitgliedbeiträge für Schüler/Studenten/Auszubildende
etc. und Übersee und 8. Verschiedenes.**

**Für die Mitgliederversammlung wurde ein interessantes Rahmenpro-
gramm erarbeitet (siehe Seite 156).**